

PÄDAGOGISCHE KONZEPTION DER SRH OBERSCHULE (AUSZUG)

Inhalt

1. Grundlagen und Leitgedanken
2. Lern- und Arbeitsstrukturen
3. Qualitätssicherung
4. Das Besondere ab Klasse 7/8
5. Demokratische Strukturen und Verantwortung innerhalb der Schulgemeinschaft
6. Organisatorische Umsetzung der Stundentafel – schuleigenes Curriculum

1. Grundlagen und Leitgedanken

Grundlage der Arbeit an unserer Oberschule mit anschließendem beruflichen Gymnasium ist ein konstruktivistischer Ansatz, der den Lernprozess der Schüler als einen aktiven, andauernden Prozess versteht, welcher die Motivation des Lernenden und die gesellschaftlichen Erfordernisse miteinander in Einklang bringt. Im Mittelpunkt des Lernens steht der Schüler selbst. Das Lernen soll demzufolge möglichst individualisiert und praxisbezogen sein, damit eine hohe Selbstwirksamkeit erreicht werden kann. In einer sich mit hohem Tempo verändernden Welt lernen die Schüler Fähigkeiten zu entwickeln, eigene Lernwege zu finden, ihr eigenes Potenzial zu erkennen, Basiskompetenzen zu erwerben sowie eine gesunde Leistungsbereitschaft zu entwickeln. Es ist uns wichtig, dass sich die Schüler in einer beständigen, wertschätzenden Gemeinschaft ausprobieren können, Mut und Freude an sozialer Verantwortung spüren und so deren Wert für die gemeinsame Entwicklung erfahren. Damit wird die pädagogische Arbeit der SRH Montessori-Grundschule Dresden fortgeführt und erweitert. Es ergibt sich ein durchgängiges Konzept von der Grundschule bis zum Abitur. Werteerziehung kann somit ganzheitlich über einen langen gemeinsamen Bildungsweg erfolgen.

2. Lern- und Arbeitsstrukturen

- Zu erreichende Abschlüsse:
 - Hauptschulabschluss
 - Oberschulabschluss
 - Abitur am beruflichen Gymnasium
- Um den Anforderungen der Zukunft gerecht zu werden, wollen wir *Schule* neu denken. Dafür gilt es, Lernformate auf Grundlage der Sächsischen Lehrpläne zu entwickeln, in denen die Schüler insbesondere forschend, selbstorganisiert, reflektierend, vernetzend und innovationsfreudig lernen. Die Lern- und Arbeitsstrukturen werden auf den Grundlagen des **SelbstOrganisierten Lernens** entwickelt (SOL)
- Tägliches, von Fachpersonal betreutes, **Lernbüro**, in dem Basiskompetenzen aus den Lernbereichen Mathematik, Deutsch, Englisch, Natur- und Gesellschaftswissenschaft selbstverantwortlich erarbeitet und gefestigt werden kann
- **Erweiterter Unterricht** (drei Stunden wöchentlich) **im musisch-künstlerischen Bereich** projektorientiert, themengebunden, fachübergreifend (Mathematik, Deutsch), über einen längeren Zeitraum
- Einüben von Lern- und Problemlösungsstrategien, sowie der Fähigkeiten zur Wissenserarbeitung und

-strukturierung sowie dessen Präsentation unter der Nutzung moderner Medien in den Lernbürozeiten, Projekten und im lehrergestützten Unterricht

- Aufbau der Struktur eines **vernetzten Unterrichtes** zwischen Natur- und Geisteswissenschaften, Schwerpunktsetzungen und Fachkombinationen erfolgen durch das Fachpersonal
- Aufbau einer Schulgemeinschaft in der die Vielfalt von Menschen als gemeinsame Chance erlebbar wird und somit die **Heterogenität in den Lerngruppen das Grundprinzip** darstellt
- Gezielter Förderunterricht in den Basisfächern als Angebot für alle bzw. Assistenz für Fachkollegen während gemeinsamer Unterrichtsphasen
- Unterstützung/Förderung der Integrationskinder durch einen **Förderpädagogen/ Sonderschulpädagogen** und bei Bedarf durch externe Schulbegleiter
- Entwicklung eines Netzwerkes von Unterstützungskräften, die möglichst in der Schule wirksam werden können
- Regelmäßige Inhouseschulungen aller Mitarbeiter der Schule
- Zum Erwerb von Sozial- und Selbstkompetenz beginnt die tägliche Arbeit in der Lerngruppe (**Morgenkreis**) zur Planung der Wochenarbeit anhand der eigenen Schwerpunktsetzung im Lerntagebuch (Binnendifferenzierung) und zur Gestaltung des Gruppenlebens
- Die Dokumentation des individuellen Lernfortschritts erfolgt täglich im **Lerntagebuch**, wird mit dem Lerngruppenleiter wöchentlich reflektiert und den Eltern zur Kenntnis gegeben
- Der **gemeinsame Wochenabschluss** in der Lerngruppe der Schulgemeinschaft dient zur Selbstreflexion, zum Besprechen von Gruppenthemen, zum Feedback untereinander, zur individuellen Präsentation, zum Erleben einer demokratischen Kultur, zur Schaffung eines Diskussionsforums, zur gemeinsamen Lösung von Problemen und der Möglichkeit zur Entwicklung der Identifikation des Einzelnen mit der Lerngruppe bzw. Schulgemeinschaft
- Die Reflexion der eigenen Arbeit der Schüler erfolgt in den **Halb- und Endjahresgesprächen** zwischen Lerngruppen- bzw. Kollaboratorin, den Eltern und dem Schüler. Gemeinsam werden Festlegungen zu langfristigen Lern- und Arbeitszielen getroffen
- Die Entwicklung der Schule als lernende Organisation mit etablierten demokratischen Strukturen erfolgt im gemeinsamen Miteinander
- Die Schüler lernen die Verantwortungsübernahme jedes Einzelnen für Ordnung, Sauberkeit und Gestaltung des Lebens- und Lernortes. Nachhaltige Verhaltensmuster werden eingeübt
Möglichkeiten:
 - regelmäßige Zusammenkünfte des Schülerrates
 - Entwicklung einer Hausordnung mit den Schülern
 - regelmäßiges Erledigen der Dienste für die Gemeinschaft
 - gemeinsame Gestaltung der Räume unter Beachtung von Nachhaltigkeit
 - Mithilfe bei der Organisation gemeinsamer Veranstaltung der Gruppe
- Aufbau eines Netzwerkes von Unterstützern des pädagogischen Prozesses
Die Kooperation mit außerschulischen Partnern wird angestrebt (z.B. TJG, Forschungszentren, Betrieben, Honorarkräften)
- Am Nachmittag (bis 16:30 Uhr) finden Angebote gestalterischer und erlebnispädagogischer Art statt, die von externen Personen durchgeführt werden (Ganztagesangebote)

3. Qualitätssicherungsinstrumente für Schüler

- Lerntagebuch/Kompetenzraster/Punktekonto (s. Anhang)
- Etablierung der Portfolioarbeit zur Dokumentation des individuellen Lernweges
- Tests in den Fächern des Lernbüros nach individuellem Lernfortschritt im vorgegebenen Zeitrahmen
- Gruppenpräsentationen in den Fächern und Projekten
- Halb- und Endjahresgespräche zwischen Lerngruppen- bzw. Co-Leiterin, den Eltern und dem Schüler; Bildungslaufbahnberatung
- Ausführlicher Lernbrief am Schuljahresende
- Erstellung eines Notenzeugnisses

Qualitätssicherungsinstrumente für pädagogische Mitarbeiter

- Regelmäßige Beratungen in unterschiedlichen Zusammensetzungen (Fachschaften, Dienstberatungen, Teambesprechungen etc.)
- Fortbildung des Kollegiums zum SOL; Planung der Zusammenarbeit mit dem SOL Institut
- Jährliche pädagogische Tage mit aktuellen Schwerpunktsetzungen
- Regelmäßiger, kollegialer Austausch zwischen Fachpersonal (z.B. Unterrichtshospitationen, Fachschaften)
- Etablierung von Fallkonferenzen zur Erweiterung des pädagogischen Handlungsfeldes
- Aufbau eines Qualitätsmanagementsystems der Gesamtorganisation

4. Das Besondere ab Klassenstufe 7

- Einführung des **Faches Verantwortung**
Die Schüler arbeiten zwei Unterrichtsstunden in einer selbstgewählten Einrichtung außerhalb der Schule, um ihre Sozialkompetenzen unter Beweis zu stellen
- **Erstes Schülerpraktikum** im sozialen oder handwerklichen Bereich ab Klasse 7
- Herausforderndes Angebot an Neigungskursen

Das Besondere ab Klassenstufe 8

- Einführung des **Faches Herausforderung**
Ab Klasse 8 führen die Schüler in Kleingruppen ein Projekt ihrer Wahl außerhalb ihres Wohnortes durch und werden dabei von einem Erwachsenen begleitet

Lerngruppenstruktur der Sek I

2015/16	1 LG Klasse 5
2016/17	1 LG Klasse 5 und 1 LG Klasse 6
2017/2018	2 LG Klasse 5, 1 LG Klasse 6, 1 LG Klasse 7

5. Demokratische Strukturen und Verantwortung innerhalb der Schulgemeinschaft

- Aufbau von effektiven Strukturen im Lehrerteam (z.B. Leitungsteam, Lehrerteams in Stufen bzw. in Fachschaften)
- Aufbau bzw. Fortführung von vorhandenen Strukturen im Elternbereich (verschiedene Arbeitskreise z.B. Bau, IT, Essensversorgung, Feste und Feiern, Öffentlichkeitsarbeit...)
- Aufbau eines Schülerrates, der sich aus den Schülersprechern der Gruppen zusammensetzt
- Aufbau der Schulkonferenz
- regelmäßige Zusammenkünfte der verschiedensten Gruppen zum Austausch, zur Weiterentwicklung und zur Gestaltung der Schule im Rahmen des Konzeptes

6. Organisatorische Umsetzung der Stundentafel – schuleigenes Curriculum

Grundlage der organisatorischen Veränderungen sind die verbindlichen Lehrplaninhalte bezogen auf das Schuljahr. Die Angaben erfolgen in Unterrichtseinheiten (UE)

Unterrichtsfach	soll	gebundener Unterricht	Lernbüro (Freiarbeit)	Projektarbeit
Mathematik	5	3	1	1 ¹
Deutsch	5	2	1	2 ^{1,3}
Englisch	5	3	1	1 ³
Geografie	2	14-tägige Doppelstunde	1	
Biologie	2	2		
Geschichte	1	14-tägige Doppelstunde		
Sport	3	2		1 ⁵
Kunst/Musik	4	4		
TC	2	2		
Ethik	2			2 ^{3,4}
Fördern	4			4 ²
Summe	35	35		

¹Vernetzung Deutsch/Mathematik und Kunst/Musik:

Ergänzung der Inhalte Kunst/Musik durch Lehrplaninhalte aus Deutsch und Mathematik. Dabei werden die Themen projektorientiert alle 9 Wochen verändert (siehe „Themenauswahl für Projekte in Kunst/Musik“, S. 5).

²Fördern und Unterricht in Leistungsgruppen:

4 UE Doppelbesetzung im Morgenkreis und/oder Lernbüro.

³Vernetzung Ethik/Deutsch/Englisch und Morgenkreis:

Mo-Do 30min; Umsetzung von Lehrplanthemen aus Ethik, Deutsch und Englisch.

⁴ Vernetzung Ethik und Wochenreflexion/Feierstunde:

Freitag zum Wochenabschluss Umsetzung von Lehrplanthemen aus Ethik.

⁵ Sport:

Die 3. Sportstunde wird im Rahmen der bewegten Unterrichts- und Pausengestaltung (in Anlehnung an das Projekt bewegte Schule) durchgeführt.

Themenbeispiel für Mathematik/Lernbüro

natürliche Zahlen, Anteile und Größen, Geometrische Grundformen, Symmetrien

Anlage: Themenauswahl für Projekte in Kunst/Musik

Pro Halbjahr werden je 2 Schwerpunktthemen von den Fachkollegen geplant

Mathematik: Geometrische Grundformen, Symmetrie

Deutsch: Gewusst wie, Über mich und andere, Entdeckungen: Natur und Geschichte

Vorschlag für ein Punktekonto der Schüler zur Arbeitsqualität im Lernbüro

Die Punktekonten sollen dem Schüler die Möglichkeit geben, seinen individuellen Lernprozess in die Gesamtbeurteilung einzubringen. Damit besteht für ihn die Möglichkeit, den Grad seiner Gesamtbewertung selbstverantwortlich zu steuern. Die Lerngruppenleiter kontrollieren die Punktekonten. Diese unterstützen die Schüler in ihrem Lernprozess und fördern sowohl das selbstgesteuerte Lernen als auch das Teamlernen. Die Punktekonten ergeben mit den Punkten aus den Fachtests und den Präsentationseinschätzungen die Gesamtpunktzahl des Faches.

Vorzeitige Abgabe des Punktekontos wird in den Lernbriefen bzw. in der Einschätzung vom Lern- und Arbeitsverhalten honoriert.

Verspätete Abgabe des Punktekontos oder falsche Eintragungen führen zur Minderung der Punkte.

Name: _____ Zeitraum: _____ Lerngruppe: _____

Tätigkeitsbeschreibung: Ich habe ...	Arbeitsnachweis	Punkte erreicht/maximal
konzentriert im Lernbüro gearbeitet	Bearbeitung der Kannliste	_____/4
mit der Selbstkontrolle gearbeitet	Haken in Dokumentation	_____/4
3 Fachberatungen in Anspruch genommen	Unterschrift der Fachlehrer _____ _____ _____	_____/6
Fachtest mit dem Fachlehrer besprochen	Unterschrift des Fachlehrers _____ Fach: _____	_____/2
Fachtest pünktlich unterschrieben und berichtigt	Berichtigung und Unterschrift	_____/2
Gesamtsumme		_____/18

Beispiel-Stundenplan der 5. Klasse

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
08:15 – 08:45	Planung, Klassenrunde, individuelles Fördern, Begleitung (Morgenkreis)				Technik/Computer bis 10:05 20 min Frühstück
08:50 – 10:40 incl. 20 min Frühstück	<u>Woche A:</u> Geographie <u>Woche B:</u> Geschichte	Mathematik	Englisch	Kunst	10:05-11:35 Deutsch
10:45 – 11:30	Lernbüro	Lernbüro	Lernbüro	Lernbüro	
11:30 – 12:15	Mittag, Entspannung, Bewegung/Spiel				
12:15 – 13:00	Kunst	Musik	Musik	Englisch	Wochenreflexion
13:15 – 14:00	Mathematik	Sport		Fördern	Biologie
14:00 – 14:45	GTA		GTA		
15:00 – 16:30					